

# Ortsbürger beschliessen Fusion mit der Einwohnergemeinde

Als Nächstes ist nun die Moosleerber Einwohnergemeinde am Zug. Diese muss dem Zusammenschluss ebenfalls noch zustimmen.

## Rafael Hüssy

Die Moosleerber Ortsbürgergemeinde plant die Fusion mit der Einwohnergemeinde. Das Vermögen sinke stetig und Gewinn werde nur erzielt, wenn beispielsweise in einem Jahr kein Waldhausunterhalt anstehe oder ausserordentliche Beträge eingenommen werden, erläuterte der Moosleerber Vizeammann Christoph Fischer an der Versammlung vom Donnerstagabend. «Der Umsatz ist mit

10 000 bis 20 000 Franken bescheiden.» Wichtigstes Argument für die Fusion sei aber, dass die Ortsbürgergemeinde eigentlich gar keine Aufgabe mehr habe. «Für den Waldunterhalt ist seit 2022 der Forstbetrieb Suhrental-Ruedertal zuständig und die Rechnungsführung liegt bei der Abteilung Finanzen in Muhen.» Um Aktivitäten für die Menschen in Moosleerau durchzuführen, seien nicht genügend finanzielle Mittel vorhanden.

Von insgesamt 118 Ortsbürgern fanden sich 24 im Festzelt vor dem Moosleerber Waldhaus ein. Das Quorum war somit erreicht. Alle Entscheide, die einstimmig gefällt wurden, unterstehen nicht dem fakultativen Referendum. Bei den üblichen Traktanden wie dem Rechenschaftsbericht, der Rechnung und dem Protokoll der letzten Versammlung waren sich die Ortsbürger jeweils einig und votierten einstimmig. Beim wichtigsten Traktandum – dem Zu-

sammenschluss mit der Einwohnergemeinde – waren sich allerdings nicht alle einig. Das wurde schon im Vorfeld der Abstimmung klar. Eine Ortsbürgerin meldete sich zu Wort und meinte: «Das ist schon eine emotionale Entscheidung und deshalb kann ich auch nicht Ja stimmen.»

## Finanzielle Situation würde sich verbessern

Auch sonst gab es einige Fragen aus der Runde. Ein Anwesender

wollte etwa wissen, ob der Zusammenschluss Vorteile für die Einwohnergemeinde bringe. Gemeindeammann Francisco Baños bejahte dies. Die Gemeinde könne sich finanziell verbessern und die Verschuldung sinke ein wenig.

Nicht ganz ernst gemeint war wohl die Frage, ob die Ländereien nicht unter den Ortsbürgern aufgeteilt werden könnten. Sie führte zu einigen Lachern im Festzelt. Bevor die Versammlung schliesslich zur Abstimmung

überging, wollte noch jemand wissen, ob die Fusion Einfluss auf den Steuerfuss habe. Das sei nicht der Fall, betonte Francisco Baños. Schliesslich sprachen sich 22 Ortsbürger für die Fusion aus. Zwei votierten dagegen. Nun muss sich die Einwohnergemeindeversammlung am 6. Juni mit dem Traktandum auseinandersetzen. Stimmt diese ebenfalls zu, kommt es am 17. August zur Urnenabstimmung. Die Fusion würde dann per 1. Januar 2026 vollzogen.